

EINRICHTUNGSTIPP

Psychologie in Multicolor

Mit der Wahl der Wandfarbe bestimmt man auch, ob der Raum gemütlich oder nüchtern wirkt

VON BERND LOTHINGER

Farbige und getönte Wände sind derzeit angesagt. Wohnpsychologe und Autor Uwe Linke weiß, dass es sich dabei nicht nur um eine Trendfrage handelt. „Farben geben uns Kraft, Energie, beflügeln uns oder beruhigen uns – ohne dass es uns wirklich bewusst werden müsste.“ Einige Faustregeln zur Wirkungsweise von Farben sind längst in unser Allgemeinwissen übergegangen. „Hiernach wirkt Rot tendenziell anregend. Gelb hebt die Stimmung, weil es leicht und erleichternd wirkt und damit das Grundproblem der inneren Schwere angeht. Blau wirkt vertrauensfördernd und Grün beruhigend.“ Sonderfarben wie Türkis fördern die Abgrenzung, weshalb sie in Krankenhäusern gerne Verwendung finden.

Sprichwörtlich böse ins Auge gehen kann es jedoch, wenn diese auf biolo-

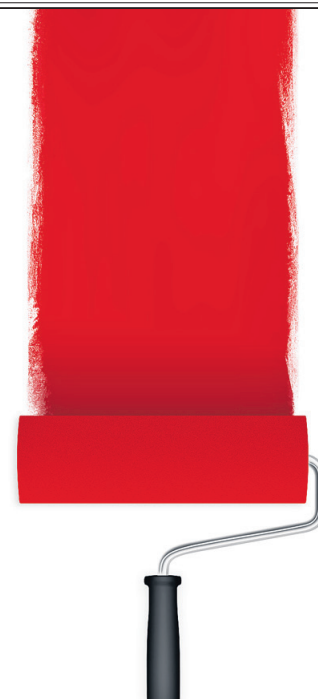
gischen und kulturellen Erfahrungsprozessen basierenden Faustregeln beim Wohnungsanstrich eins zu eins umgesetzt werden. „Entscheidend in Bezug auf die Wirkung von Farben ist die individuelle Erfahrung“, erklärt Linke. So erinnere ein Feuerrot den einen an ein romantisches Lagerfeuer, den anderen an den Brand des elterlichen Hauses. Auch tue nicht jede Farbe, die gefällt, dem Menschen automatisch gut. „Oft sind es die ungeliebten Farben, die uns bewegen und Bände sprechen, was mit uns los ist“, sagt Uwe Linke. Klassische Farbenverkäufer, Innenarchitekten und Gestalter sind mit einer solchen Analyse natürlich oft überfordert. Hier muss man selbst ausprobieren oder sich einem Fachmann anvertrauen.

„Die Deutung einer Farb- und Materialauswahl hilft die Lebensthemen aufzudecken, eine Orientierung zu finden und auch Fehlgeleitetes zu heilen“,

erläutert Linke. Bei so viel Tiefenpsychologie mag sich mancher fragen, ob er nicht doch beim klassischen Weiß bleiben sollte. Doch ist auch dies nach den Erkenntnissen der Wohnpsychologie keine sichere Alternative. „Weiß holt das meiste Licht in den Raum, es gilt als Symbol der Reinheit und Sauberkeit, doch psychologisch betrachtet ist es wie die weiße Flagge, ein Symbol der Kapitulation, und steht für Auflösung und Flucht.“ Noch mehr abraten muss

Linke von schwarzen Wänden und Möbeln. „Schwarz wirkt kontraproduktiv und hemmt alle Kreativität. Jede andere Farbe wäre besser.“ Trübe Aussichten für Puristen. Wer sich trotzdem nicht traut, sollte den nächsten Wandanstrich mit Pastellfarben beginnen – den „kleinen Farben“ für Zögerliche.

Mehr zum Thema unter:
www.wohnpsychologie.com



Keine Farbe, gute Farbe: Schwarz hemmt die Kreativität, während Rot anregend wirkt.

FOTOLIA/AK-DIGIART